

für diese fremden Organismen ein fruchtbarer Boden ist, so ist das fertige und selbst das in einem vorgeschrittenen Stadium befindliche unzeitige Bier ein beinahe völlig unfruchtbares Feld dafür, so daß man es ziemlich lange mit der Luft in Berührung lassen kann, wenn es mit reiner Hefe bereitet ist.

Ein so dargestelltes und in gepöckelte Fässer gefülltes oder auf Flaschen gezogenes Bier läßt sich nach Pasteur unbegrenzt lange aufbewahren, und wird durch das Lagern, statt sich zu zersetzen, immer besser. Es läßt sich auf diese Weise im Großen und noch bei einer Temperatur von 20-25° C. arbeiten, ohne daß man Eis nöthig hätte, während das Bier immer rein und haltbar bleibt.

Säute-Auktion in London

am 16. April 1874.

Mitgetheilt von Gebrüder Fündel & Cie. in Stuttgart.

Ausgeboten ca. 53,000 St. ostindische Verkauf „ 30,000 St. Kipfe. Hierbei ist noch zu bemerken, daß ca. 17,000 Stück aus früheren Auktionen stammen.

Die gleichzeitig stattgefundene große Ledermesse zu Leeds hielt die englischen Consumenten, die Messe zu Leipzig die deutschen der diesmaligen Auktion fern und war die Folge davon, daß mit Ausnahme von Dacca Häuten mitunter um 1/2-1/3 P per Pfd. billiger als letztmals ankommen war. Uebrigens ist diese kleine Reduktion des Preises durchaus nicht maßgebend, da das angebotene Quantum aus allen möglichen Sorten zusammengesetzt und diese Auktion ohne jede Bedeutung für die fernere Haltung des Marktes ist.

Verkauft wurden: Prima. Secunda. Nord west slanght. 4 1/2-7 1/2 Pfd. 14 1/2-16 1/2 P. 13-14 1/2 P. Calcutta slanght. 4 1/2-7 1/2 Pfd. 13 1/4-14 1/2 P. Calcutta Imitation 6 1/2-7 Pfd. 14 1/4 P. 11 1/2-13 P. Dacca slanght. 6-7 Pfd. 16 1/2 P. 14 1/2 P. 14 1/2-5 Pfd. 17 1/2 P. 15 P. Die nächste Auktion findet am 30. April statt.

Dunkel!

(Fortsetzung)

Der Aktuar hatte jeden einzelnen Punkt der Untersuchung genau aufgezeichnet.

„Bleiben Sie hier, bis der Wagen für den Leuten kommt,“ sprach der Richter zu ihm. „Ich werde zurückkehren.“

Er reichte Hensel die Hand zum Abschied — da wurde des Todten Vater, der alte Berger, von zwei Männern unterstützt, herbeigeführt.

Es war ein erschütternder Anblick, den Alten mit schwankenden Schritten und doch mit der Hand der höchsten Angst nahen zu sehen. Noch suchte er sich mit der schwachen Hoffnung, daß die schreckliche Nachricht falsch sei, aufrecht zu erhalten. Es konnte ja nicht sein. Er konnte kein einziges Kind nicht auf so entsetzliche Art verloren haben.

Schweigend machten die Umstehenden dem Alten Platz.

Der Richter trat ihm entgegen, er wollte ihn zurückhalten von dem traurigen Anblicke, wollte ihm beruhigende, tröstende Worte sagen — der Alte hörte ihn nicht — ungeduldig dränate er sich durch.

Da stand er an der Leiche seines Sohnes. Noch schien er ihn nicht zu erkennen, vor seinen Augen schien Alles zu verschwimmen, er beugte sich über ihn — der Todte lag so ruhig da. Jetzt erkannte er ihn. Er zuckte zusammen — er wollte sich beherrschen, den Schmerz bemeistern — seine Kräfte reichten nicht aus.

Kraftlos sank er neben ihm nieder und legte den greisen Kopf auf des Todten Brust. Die Hand desselben erfaßte er und führte sie an seine Lippen. Vernichtet war das höchste Glück seines Lebens, die Freude und Stütze seines Alters.

Er hatte nur dies eine Kind gehabt und all seine Liebe auf dasselbe gehäuft. Hugo war sein Stolz gewesen. Fremdig hatte er ihm am Tage zuvor ziehen lassen, die Brust mit den schönsten Hoffnungen, mit Liebe und Glück erfüllt, und so mußte er ihn nun wiedersehen!

Es ist eine eigenthümliche Erscheinung, daß ein gewaltiger, großer Schmerz am wenigsten augenblicklich die Fassung raubt. Es ist, als ob die Thränen und alle Ausdrücke des Schmerzes zu gering für ihn wären, als ob sie nicht ausreichten, seine ganze Größe zu umfassen.

Langsam richtete sich der Alte empor. Er zitterte wohl, allein sein Gesicht schien abgestorben zu sein. Was kümmerte ihn auch jetzt noch das Leben mit all seinen Freuden und Schmerzen. Zu hoffen blieb ihm nichts mehr, und er hatte auch nichts mehr zu befürchten, was nur halb an das heranreichte, was er empfand.

Der Richter suchte ihn zu trösten. „Trösten Sie sich,“ sprach er. „Sie müssen selbst dies Entsetzlichste zu tragen lernen, denn es giebt keine Macht, es umgesehen zu machen!“

„Ich bin — gefaßt!“ erwiderte der Alte. Er sprach diese Worte ruhig, aber so tonlos, so abgestumpft.

Auch Prell trat zu ihm, um ihm einige Worte des Trostes zuzurufen.

„Lassen Sie — lassen Sie,“ wehrte der Alte ab. „Für mich giebt es keinen Trost — das müssen Sie sich selbst gestehen und das empfinde ich nur zu deutlich!“

Er fuhr mit der Hand über die Stirn und ein schwerer Seufzer rang sich aus seiner Brust.

Ja, es gab keinen Trost für ihn, das empfanden Alle.

„Wann ist Ihr Sohn nach Alldorf gegangen?“ wandte sich der Richter fragend an ihn.

Der Alte mußte sich erst besinnen. Er mußte sich zwingen, einen andern Gedanken als den seines Unglückes zu fassen.

„Gestern — gestern gegen Abend,“ sprach er. „Es mochte sechs Uhr vorbei sein, als er einen Boten zu mir sandte, durch den er mir sagen ließ, daß er nach Alldorf gegangen sei. Ich wußte Bescheid — nur dann wollte er dorthin gehen, wenn ein Wunsch ihm erfüllt war.“

„Ich weiß es,“ bemerkte der Richter, „er hatte sich mit Paula Braun verlobt und wollte nach Alldorf eilen, um das Gut zu kaufen — den Kauf abzuschließen!“

Der Alte nickte zustimmend. „Führte Ihr Sohn Geld bei sich?“ fragte der Richter weiter.

„Ja.“ „Wie viel?“ „Fünfhundert Thaler.“ „In Papiere?“

Wieder bejahte der Alte die Frage durch Nicken des Kopfes.

„Wissen Sie vielleicht, was für Papiere dies waren.“

„Jetzt nicht — hier nicht — aber zu Haus — in meinem Buche! Oh — ich wollte ja all mein Vermögen hingeben, wollte ein Bettler werden, wenn ich sein Leben damit zurücktaufen könnte!“

Es war für den Richter peinlich, jetzt mit Fragen in ihn zu dringen, und dennoch konnte er nicht anders. Es hing vielleicht Alles von schnellem Handeln ab, ehe es dem Mörder gelang, zu entkommen.

Er sprach dies gegen den Alten aus. Der Gedanke an den Mörder seines Sohnes rief in diesem neuen Lebensfeuer nach.

„Fragen Sie — fragen Sie!“ rief er hastig. „Ich verpfehle dem zehntausend Thaler, der den Mörder entdeckt. Ich halte Wort — Sie alle sind Zeugen — ich will das Geld auf dem Gerichte niederlegen! Ich muß ihn sehen, der diese That hat vollbringen können, muß wissen, ob er es nur des erbärmlichen Geldes wegen gethan hat!“

„Worin trug Ihr Sohn die Papiere?“ fragte der Richter weiter.

„In seiner Brieftasche,“ erwiderte der Alte. Der Gedanke, daß dies zur Entdeckung des Mörders führen könne, schärzte sein Gedächtniß, gab ihm Kraft. „Sie war von schwarzem Leder — sein Name, Hugo Berger, war darauf gepreßt — ich selbst habe sie ihm einst geschenkt. Er hatte sie gern, und pflegte sie deshalb immer zu tragen. Auch gestern trug er sie bei sich — ich sah, wie er das Geld hinein legte.“

„Waren noch andere Papiere darin?“ forschte der Richter.

„Ich weiß es nicht,“ gab der Alte zur Antwort. „Doch — doch,“ fügte er sich bestimmend hinzu, „es lagen noch einige Blätter mit Notizen darin, ich weiß indeß nicht, was sie enthielten — und dann noch eine Schleife von rothseidenem Bande — er hatte sie auf dem letzten Valle von Paula erhalten.“

„Ihr Sohn trug eine goldene Uhr mit goldener Kette?“

„Ja.“ „Können Sie dieselbe näher beschreiben?“

„Nein, Beides war sehr werthvoll — die Kette lang — auch sie waren ein Geschenk von mir.“

„Trug Ihr Sohn kein Geld weiter bei sich?“

„Ich weiß es nicht,“ entgegnete der Alte, „aber ich glaube es, denn er pflegte nie ohne Geld das Haus zu verlassen. Er besaß ein Portemonnaie mit silbernem Bügel — es war nicht mehr neu.“

Der Aktuar hatte auch dies Alles genau nach den Angaben des Alten aufgezeichnet.

Der Richter hatte nichts mehr zu fragen. (Fortf.)

Gestorben

den 20. April: Christiane Dorothea Sophie Schall, ledig, Tochter des Christian Bez, 24 Jahre alt, an Lungenschwindsucht. Beerdigung am Donnerstag den 23. ds. Mts., Vormittags 10 Uhr.

Gottesdienst

der Parodie Badnang am Freitag den 24. April, Vorm. 10 Uhr. Vorbereitungs-Predigt und Beichte: Herr Helfer Riet hamer.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Badnang.

No. 49.

Samstag den 25. April 1874.

43. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet frei ins Haus geliefert: vierteljährlich: in der Stadt Badnang 41 fr., im Oberamtsbezirk Badnang 47 fr. und auß erhalb dieses 55 fr.; halbjährlich: im Oberamtsbezirk Badnang 1 fl. 34 fr., auß erhalb desselben 1 fl. 50 fr. Die Einrückungsgebühr beträgt bei kleiner Schrift: die einpaltige Zeile oder deren Raum 2 fr., die zwöspaltige das doppelte zc.; für Anzeigen aus entfernteren Bezirken 3 fr. zc.

Oberamt Badnang.

An die Orts-Vorsteher, betreffend die neue Grundsteuereinschätzung.

Nachstehender Erlaß der K. Kataster-Kommission vom 18. d. M. wird zur Nachachtung bekannt gemacht. Badnang den 21. April 1874.

K. Oberamt. Dreißer.

Die Königl. Katasterkommission an sämtliche Oberämter.

Den bis jetzt eingekommenen — gemäß der Verfügung vom 26. November 1873 (Amtsblatt S. 183) gesammelten Notizen für die Grundsteuer-Einschätzung sind nicht selten die Brouillons über die Klassen-Eintheilung beigefügt, auch sind letztere hie und da statt des Klasseneintheilungsprotokolls, das hiedurch nicht ersetzt werden kann, vorgelegt worden, was auf die Vermuthung führt, daß ein Exemplar der Klasseneintheilung in der Gemeindeverwaltung nicht aufbewahrt ist. Da aber die Kenntniß der Klassen-Eintheilung bei Fertigung der Flächengehalts-Liquidation nach Muster 5 zu der Verfügung vom 26. Novbr. 1873 unentbehrlich ist, so werden die Oberämter angewiesen, die Gemeinbehörden hierauf aufmerksam zu machen. Stuttgart den 18. April 1874.

Zeller.

Oberamt Badnang.

An die Orts-Vorsteher.

Dieselben werden angewiesen, die ihnen zukommenden Verzeichnisse der im Jahre 1873 von Landbesitzern bedeckten Steuern zu ergänzen und binnen 8 Tagen beauftragt hieher zurückzugeben. Badnang den 23. April 1874.

K. Oberamt. Dreißer.

Badnang.

Schutzpockenimpfung.

Mit der öffentlichen Schutzpockenimpfung wird nunmehr im Oberamtsbezirk begonnen, und dieselbe bis Ende des Juli fortgesetzt werden. Der Termin der Impfung wird in den einzelnen Gemeinden rechtzeitig bekannt gemacht, und werden die impfpflichtigen Kinder noch besonders vorgeladen werden.

Es ergeht somit an die Eltern, Pfliegereltern oder Vormünder der im Kalenderjahr 1873 sowie der früher geborenen und noch nicht geimpften Kinder die Aufforderung, dieselben innerhalb des obenerwähnten Zeitraumes zu der öffentlichen Impfung und Nachschau zu bringen, oder dem öffentlichen Impfarzt den Nachweis zu liefern, daß sie durch einen andern hiezu berechtigten Arzt oder Wundarzt geimpft wurden.

Gänzlich befreit von der Impfpflicht sind diejenigen Kinder, welche die natürlichen Blattern überstanden haben, oder dreimal ohne Erfolg geimpft wurden.

Zeitlich d. h. bis zur nächstfolgenden öffentlichen Impfung sind von der Impfpflichtigkeit diejenigen Kinder befreit, welche sich in einem solchen Krankheits- oder Schwächezustand befinden, daß die Impfung an ihnen nicht ohne Gefahr vollzogen werden kann, worüber dem öffentlichen Impfarzt durch Vorstellung des Kindes oder durch Zeugniß eines approbirten Arztes Nachweis zu liefern ist.

Vorstehendes wird mit dem Anfügen bekannt gemacht, daß Eltern, Pfliegereltern, oder Vormünder, welche ihre impfpflichtigen Kinder, soweit nicht ein zeitlicher Befreiungsgrund nachgewiesen wird, nicht innerhalb der vorgeschriebenen Zeit zur Impfung bringen, mit Geldstrafe bis zu 15 Thalern bestraft werden.

In den Gemeinden Murrhardt, Fornsbach, Graab und Sechselberg besorgt Stadtarzt Dr. Schrag in Murrhardt, in den übrigen der Oberamtsarzt die öffentliche Impfung. Badnang den 23. April 1874.

K. Oberamt. Dreißer. K. Oberamtsphysikat. Dr. Köstlin.

Revier Kleinaispach.

Stangen- und Brennholz-Verkauf.

Am Dienstag und Mittwoch den 28. und 29. d. M. aus dem Stifftswald, Abth. Hühnerstalg:

310	Nadelholzstangen bis 3 M. lang,
210	" 3-4 M. "
200	" 4-6 M. "
70	" 6-8 M. "

1 Am. eichene Prügel, 2 Am. buchene Scheiter, 130 Am. dto. Prügel, 98 Am. birchene, erlene, aspene Scheiter, Prügel und Anbruch, 11,440 buchene, 800 gemischte und 50 unaufbereitete Nadelreiswellen.

Die Stangen kommen am zweiten Tage zuerst zum Verkauf.

Zusammenkunft je Vormittags 10 Uhr

beim unteren Blockhaus.

Reichenberg den 17. April 1874.

K. Forstamt. Bechtner.

Revier Murrhardt.

Rußholz-Verkauf.

Am Dienstag den 5. Mai, von Morgens 10 Uhr an in der Krone zu Fornsbach aus den Guten Murrhardt und Fornsbach: 11 Eichen mit 7,54 Fm., 10 Buchen mit 10,88 Fm., 831 Tannen mit 573,91 Fm., Länge und Sägholz.

Reichenberg den 22. April 1874.

K. Forstamt. Bechtner.

Revier Reichenberg.

Fuhr-Record.

Montag den 27. April, Morgens 7 Uhr, wird in der Revieramtskanzlei dahier

die Befuhr von 11 Raummeter buchenes Scheiterholz zu Heizung der Forstamtskanzlei aus der Siebersbacher Klinge im Abstreiß gegeben.

Reichenberg den 23. April 1874.

K. Revieramt. Trips.

Straßen-Arbeiter-Gesuch.

Bei dem Bau der neuen Straße von der Bernhaldenmühle gegen Nafsch finden noch 40-50 tüchtige Straßen-Arbeiter gegen gute Bezahlung im Taglohn oder Unter-Akkord auf längere Zeit Beschäftigung.

Anmeldung entweder auf der Baustelle bei den Akkordanten oder bei dem Unterzeichneten. Badnang den 22. April 1874.

Oberamtswegmeister Polch.

Verkauf von Bau- plätzen.

Die hiesige Stadtpflege wird am nächsten
Mittwoch den 29. d. M.,
Vormittags 9 Uhr,

auf dem hiesigen Rathhaus in einem einma-
ligen öffentlichen Auktion zwei Bauplätze
in der untern Au verkaufen und zwar:

- 1) einen solchen von etwa 1/2 Morg. 22
Mth. im Maß, neben Rothgerber David
Körner und der Stadtgemeinde, ange-
kauft um 12 fl. pro Ruthe und
- 2) einen solchen von etwa 1/2 Morg. 0,0 Mth.
im Maß, neben Particulier Genwein und
der Stadtgemeinde, angekauft um 12 fl.
pro Ruthe, wozu die Liebhaber eingeladen
werden.

Den 24. April 1874. Rathschreiber
Krauth.

Weiler, Station Eichenau.

Eichenrinden-Verkauf.

Am
Mittwoch den 29. April,
Vormittags 10 Uhr,

verkauft Unterzeichneter in der Feilichen
Wirtschaft zu Weiler an die Meistbieten-
den den Eichenrinden-Ertrag aus dem Walde
Sallen hinter Friedrichshof mit ungefähr
250 Ctr. Grobrinde, 60 Ctr. Glanzrinde, 150
Ctr. Haiderinde, Qualität vorzüglich, Abfuhr
günstig; der Besichtigung wegen werde man
sich an den Forstwärter Fisches zu Friedrichs-
hof

Freiherrl. v. Weiler'sches Rentamt.
Erbe.

Holz-Verkauf.

Unterzeichneter verkauft aus sei-
nem Privatwald Otterseebau

Montag den 27. April:
5 Eichen 10-36' lang, 11-17"
Durchm., mit 200 Cub., 3 Eibeer,
8-25' lang, 7-11" Durchmesser, mit 42 Cub.,
5 Mahholder, 7-19' lang, 5-9" Durchm.,
mit 27 Cub., 1 Weibhuche, 18' lang, 9"
Durchmesser, mit 13 Cub., 5 Fichten, 18 bis
26' lang, 6" Durchmesser, mit 30 Cub., 3
Föhren, 35-45' lang, 6-9" Durchmesser,
mit 55 Cub., 7 Nm. eichene Brügel, 1125
Stück buchene Wellen, zu 300 Stück auf Hau-
sen tarirtes Eichen-, Buchen- und Nadelholz-
reich.

Zusammenkunft Morgens 9 Uhr am Thor
zum Catharinenhof.

Catharinenhof den 24. April 1874.

Wilhelm Sabu.

Grab.

Fabrik-Verkauf.

Zu Pfarrhaus findet am
Mittwoch den 29. April,
von 9 Uhr an,

eine Fabrikversteigerung statt, wobei vorkommt:

- 1 Sopha, 2 Klaviere,
Kleiderkästen, Bettladen,
theils geschliffen und
eichen, Tische, Wasch-
und Nachttische, 2 Com-
mode, Mohrrösel und Stühle, 1 neuer
eiserner Herd, 1 neuer Kochofen, 1 neues
3 Eimer haltendes Faß, Waschzuber,
1 Mühle, Zimmer- und Küchengeräth-
schaften von Porzellan, Zinn und Eisen,
Kraut- und Hohnenständer, Waschkörbe,
Spinnrad und Hapsel, Bügelstein, Wehl-
und andere Trüben, Kartoffeln.



Gartenwirthschafts-Eröffnung.

Nächsten Sonntag den 26. April eröffne ich den
Schwanengarten mit gutem Lagerbier.
Ich werde es mir angelegen sein lassen, meine wer-
then Gäste aufs Beste zu befriedigen und lade hiezu er-
gebenst ein.
Mexger Müller.

Meine Gartenwirthschaft

eröffne ich am nächsten Sonntag den 26. d. M. und lade hiezu ergebenst ein.
Bäder Schmückle.

Photographie.

Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum mache ich
die ergebene Anzeige, daß ich hier im Garten des Herrn Schreiner-
meister David Sorg am Delbera eine

photographische Anstalt

errichtet habe, welche ich am Mittwoch den 29. d. M. eröffne, und
empfehle ich mich hienit in Anfertigung von Photographien jeder Art
unter Zusage reeller Bedienung.

Aufnahmen finden jeden Tag statt von Morgens 9 bis Abends 5 Uhr.

Badnang im April 1874.

Hochachtungsvoll

Ed. Nädelin,

Photograph.

Als angenehme und solide Kapitalanlage empfehle ich

5% Obligationen

Spar- & Kredit-Vereins in Ulm

in Abschnitten von fl. 500. — fl. 300. — und fl. 100. — mit halbjährigen, in Frankfurt
a/M., Stuttgart, Augsburg, München, Nürnberg 2c. 2c. zahlbaren Coupons.

Ebenso besorge ich die Einlösung dieser Coupons und die Einschreibung der Obligationen
auf den Namen oder Umschreibung auf Inhaber speisenfrei

Badnang.

C. Weismann.

Geschäfts-Empfehlung.

Bei gegenwärtiger Frühjahrszeit empfehle ich einem hiesigen und auswärtigen Publikum
nebst meiner **Schäftmachelei** und den dazu gehörigen Artikeln auch fertige **Zeugstiefeln**,
mit Zug und zum Schnüren, **Zeugpantoffeln**, mit Zug und Laschen, **Stramin- und**
Wischpantoffeln für Herren, Damen und Mädchen, **Kinderschiefer** und **Schuhe**
in Zeug und lackirtem Leder, welche ich zu äußerst billigem Preis erlasse.

G. Breuninger, Schäftmacher,

vis à vis der untern Apotheke.



Adler-Linie.

Deutsche Transatlantische Dampfschiffahrts-Gesellschaft
in Hamburg.

Von **Hamburg** nach **New-York**

werden **direkt, ohne Zwischenhäfen anzulaufen**, expedirt die eisernen
deutschen 3600 Tons großen u. 3000 effektive Pferdekraft starken Schrauben-Dampfschiffe:
Herder am 30. April. **Lessing** am 14. Mai. **Goethe** am 28. Mai.

Passagepreise: I. Cajüte Pr. Thlr. 165, II. Cajüte Pr. Thlr. 100,

Zwischendeck Thaler 45 Preuß. Courant.

Auskunft wegen **Fracht** und **Passage** ertheilt: **Die Direktion in Hamburg**
bei St. Annen 4.

sowie die General-Agenten:
Christ. Kull in Stuttgart, Replerstraße 31, **Ernst Wilh. Koch** und **C. Stäbelen**
in Heilbronn,
und deren Bezirks-Agenten:
in **Badnang, Louis Gnslin,** in **Winnenden A. Kallenberg.**
in **Badnang, Carl Föll.**

General-Agenten in New-York: **Knauth, Nachod & Kühne**, 113 Broadway.
Briefe adr. man **„Adler-Linie, Hamburg“**, Telegr. „**Transatlantic, Hamburg**“.

Panorama.

Unterzeichneter erlaubt sich einem verehrlichen
hiesigen Publikum die ergebene Anzeige zu
machen, daß von Sonntag nach dem Nachmit-
tagsgottesdienst und noch einige Tage ein

Panorama der Neuzeit

allhier zur Schau aufgestellt ist, wozu alle
Schaufestliche eingeladen sind.

Der Schauplatz ist auf dem sogenannten
Biehmarktplatz.

Eintrittspreis 6 kr. Kinder 3 kr.

Karl Schraumm.

Mineralwasser,

natürliches, Selterser, Mergentheimer und
Göppinger, auch in halben Krügen frische
Füllungen empfiehlt

C. Weismann.

Wehlstücke,

gebrauchte, sowie neue Exportfäße für Müller
und Privatbedarf zu den billigsten Preisen
bei

C. Weismann.

Fettglanzwische,

selbstverfertigte beste Qualität, gebe Pfund-
weise billigt und bis zu 2 kr. herab offen ab.

C. Weismann.

Wohnungsveränderung.

Unterzeichneter wohnt von
jezt an in dem früher **Luch-**
macher Laible'schen Haus neben
Mexger Jung.

C. Ruff, Schneider.

Wirthschafts-Gläser- Schränke.

Zwei solche, noch gut erhalten, sind wegen
Veränderung billig zu verkaufen.

C. Jung & Lamm.

Schlüsselblumen & Schlehblüthe

kauft die obere Apotheke.

Antliche Nachrichten.

* Die Pfarrei Unterweissach wurde
dem Pfarrei Nau in Grömbach, Dekanats
Freudenstadt übertragen.

* Zum Helfer in Waiblingen wurde
Repetent Wunderlich ernannt.

* Die Oberhelfer in Stuttgart
führen künftighin die Titel Stadtpfarrer,
ihre Stellen die Bezeichnung „weites Stadt-
pfarramt.“

* Die Stelle der Aebtissin des ade-
ligen Fräuleinstifts zu Oberstesenfeld wurde
von Sr. K. Majestät der Herzogin Alexan-
drine Mathilde von Württemberg, Königliche
Hoheit, Tochter des verewigten Herzogs Eu-
gen von Württemberg übertragen.

* Nach dem Ergebnis der vom 7.-11.
April in Nürtingen vorgenommenen Prüfung
der Schulpriparanden sind aufgenom-
men worden: in das Seminar zu Göttingen:
Karl Sträß von Murrhardt und **Gottlob**
Walter von Mundelsheim; in das Seminar
zu Künzelsau: **Gottlob Eisenmann** von Klein-
alpach, **Gottfried Engel** von Murrhardt,
Karl Grombach von Jornsbad, **Ludwig**
Layer von Unterweissach und **Wilhelm Neu-**
mayer von Redarrem, früher Grab.

* Zum Dienst bei der 2. Quartalsitzung
des Schwurgerichtshofs in Heil-

Fichten- und Ninden- Verkauf.

Der Unterzeichnete verkauft am 1. Mai
d. J., Mittags 1 Uhr, in der Behausung
des Hirsch wirtsch. Kübler in Unterneustetten
160 Stück Fichten für Gerber, sammt den
Ninden am Stamm zum Schälen.

Gottlieb Engeler
von Diefenmad.

Einladung.

Zur Feier unserer am Dienstag
den 28. ds. Monats stattfindenden
Hochzeit laden wir alle
unsere Freunde und Bekannte so-
wie auch den verehrten hiesigen
Kriegerverein Abends in die Gar-
tenwirthschaft zum **Schwanen**
freundlichst ein.

Der Bräutigam:
Jakob Layer.
Die Braut:
Marie Engert.



und andern Kuchen gibts heute **Samstag**
Abend und morgenden **Sonntag** den ganzen
Tag bei **Carl Noos.**

Privat-Impfungen

besorgt in und außer dem Hause
J. Hebelmeyer,
Wundarzt.

Frischen Kräuterkäs

empfiehlt
Louis Kübler.

Ein Zimmer-Balier,

der in Abwesenheit des Meisters dessen Ge-
schaft zu leiten im Stande ist, wird zu sofor-
tigem Eintritt gesucht und könnte auch Woh-
nung für sich beziehungsweise seine Familie
beim Meister erhalten.

Ferner werden

25 bis 30 Zimmergesellen,
welche je nach ihrer Tüchtigkeit bis zu 1 Thaler
Taglohn bekommen, zu alsbaldigem Eintritt
gesucht von

Zimmermeister **Wilhelm**

Steinbach.

Einen zweispännigen Kuhwagen
mit eisernen Achsen hat zu verkaufen
Christian Freitag.

Circa 40 Centner gutgedörrtes
Heu

hat zu verkaufen

G. Bauer.

Gutes Wiesen-Dühd

hat zu verkaufen

Mexger Schweizer.

Ein hochträchtiges
Mutter Schwein
hat zu verkaufen
Wilh. Brenner.

Schöne ausgelesene

Steckkartoffeln

verkauft

Stadtbacifer **Wißbeck.**

Nächsten Sonntag hat den
Brezelnbacktag
und ladet hiezu freundlichst ein
Bäder Sabu.

Arbeiterbildungs-Verein.

Montag Abend im Lokal (Engel).

bronn sind folgende 6 Herren aus dem Ober-
amt Marbach durch das Loos bestellt worden,
während der Bezirk Badnang ganz frei ausging:
Friedrich Föll, Löwenwirth von Kleinalpach;
Louis Stiefbold, Gutbesitzer von Böllensho-
fen; **Carl Vertsch,** Lammwirth von Großbott-
war; **Friedrich Schittenhelm,** Kaufmann von
Großbottwar; **Carl Herzer,** Schreiner von
Großbottwar; **Gottfried Link,** Gemeinderath
von Mundelsheim.

Tagesereignisse.

Badnang den 24. April. Gegenwärtig
gelangt hier zwischen der Stadt und der Walde
ein Bau aus dem Boden, der die größte
hiesige Gerberei werden soll. **Fritz Käp**
ist der Erbauer. Das Gebäude, welches hies
zur Gerberei und Arbeiterwohnungen bestimmt
ist, bekommt eine Länge von 250 Fuß und
erhält noch 2 vorspringende Flügel. Lohmühle
und Häute-Walke werden darin untergebracht
und alles mit Dampf betrieben. Das Wohn-
haus kommt auf die andere Seite der Straße
zu stehen. — Von der wiederaufgebauten
Häuser'schen Leder-Fabrik hat man
heute Mittag 12 Uhr das erstmal wieder die
Dampfschmähne pfeifen hören.

* Der am letzten Dienstag in **Murr-**
hardt stattgefundene Viehmarkt war
zwar schwach besahren, es wurde aber ziemlich
viel gehandelt und zwar zu den ermäßigten
Preisen, wie sie sich in der vorangegangenen
Zeit gestaltet haben.

* Am nächsten Sonntag den 26. d., Nach-
mittags wird auf dem Cannstatter
Waaßen von Seiten des Stuttgarter
Sportklubs ein großes Rennen in 4 Ab-
theilungen, nämlich 2 Flach und 2 Hürden-
rennen, zur Ausführung kommen, an welchem
sich auch eine größere Anzahl Offiziere bethei-
ligen und das sehr brillant zu werden ver-
spricht.

* Am 17. d. M. wurde in Stuttgart
ein interessanter Pressprozeß verhandelt.
Zur Zeit der Bierkravalle in Frankfurt und
Mannheim erschienen nämlich in der dortigen
„**Presse**“ sehr starke Artikel gegen die Stutt-
garter **Bierbrauer**, welche trotz der an-
erkannt schlechten Qualität des dortigen Biers
doch einen Aufschlag beabsichtigten und dies
bereits durch Circular den Edenwirthen kund
gegeben hätten. Diese Artikel wiederholten sich
zur Zeit des Ausbruchs der Cholera in Heilbronn,
wegen behaupteter Gesundheitschädlichkeit des
Stuttgarter Biers. Die Bierbrauer erboten
Strafklage und verlangten außer der Bestrafung

noch einen Schadenersatz von 1000 Thalern, welche letztere Summe sie einem wohlthätigen Zwecke widmen wollten. Diese Forderung wurde vom Gericht ganz beseitigt, auch trotz des Strafantrages des Staatsanwaltes, welcher auf 90 Thlr., eventuell 24 Tage Gefängnis gieng, nur auf eine Strafe von 25 Thalern, eventuell 8 Tage Gefängnis, erkannt, weil die behaupteten Thatsachen als wahr angenommen wurden, die Strafe also nur wegen zu starker Ausfälle (formeller Injurien) ausgesprochen wurde. Die H. Bierbrauer waren mehr verdonnert als der verlagte Redakteur Abolap.

* Auf dem Stuttgarter Pferdemarkt wurde am 21. d. M. ein feiner Zudufriester (aus Ungarn) entdeckt. Derselbe, aufs Nobelfte gekleidet, mit schwerer goldener Kette und Pretension, einen dunklen Sommerüberzieher unter dem Arm, trieb sich auf dem Pferdemarkt und in der Gemüsehalle, wo die Wagen-Ausstellung ist, herum, und wußte sich auf die raffinierteste Weise den Leuten zu nähern, und sich deren Briefstafeln, Portemonnaies zc. anzueignen. So näherte er sich unter Anderem in der Gemüsehalle einem Ludwigsburger Bürger und zog demselben rasch ein Cigarren-Etui aus der Brusttasche, ohne Zweifel in der Meinung, das Portemonnaie desselben erwischt zu haben. Derselbe stellte ihn sofort zur Rede und bezeugte ihn des Diebstahls. Der Dieb ließ gleich das Etui fallen und suchte das Weite, wurde jedoch auf den Ruf „Haltet den Dieb“ unter der Masse Leute von mehreren gepackt und von einem gerade anreisenden Polizeidiener festgenommen und auf das Polizeiamt abgeführt. So viel bis jetzt ermittelt werden konnte, wurden etwa 10-12 Personen auf ähnliche Weise bestohlen, und wurde bei demselben ein Gold-, Papier- und Silbergeld die enorme Summe von gegen 3000 Gulden vorgefunden. Einem Kaufmann aus Ulm z. B. wurden allein 800 fl. Papiergeld entwendet.

Stuttgart den 23. April. Das Ergebnis des heutigen Pferdemarktes drückt sich in folgenden Zahlen aus: im Ganzen wurden 2276 Pferde zum Verkauf aufgestellt; es war hiernach dieser Pferdemarkt einer der größten, wenn nicht der größte seit dem Bestehen des Marktes. Verkauf wurden 1250 Pferde, die in 950 Käufen zur Anzeige kamen. Die Erlössumme wird danach zu 450,000 fl. angenommen. Der höchste Preis, der für ein Pferd geboten worden, war 2000 fl. für 2 Wagenpferde 2200 fl., der niedrigste Preis 66 fl.; der Durchschnittspreis berechnet sich auf 474 fl. Es darf wohl als bekannt vorausgesetzt werden, daß keine Verpflichtung besteht, einen abgeschlossenen Verkauf zur Kenntniß der Marktbehörde zu bringen. Es können deshalb einzelne Zahlen z. B. der Verkäufe, der Umsatzzumme in Wirklichkeit möglicher Weise sich erheblich höher stellen, als hier angegeben worden.

Leonberg den 22. April. Vergangene Woche wurde in Heimerdingen ein Akt der Raube verübt. Nach Einbruch der Nacht wurden in das Wohnzimmer des dortigen Revierförstlers K. zwei Schüsse abgefeuert, zum Glück für die Bewohner ohne bedeutende Verletzung; ob es Raube eines Wald- oder Wildbreiters ist, was die That veranlaßte, ist noch nicht ermittelt. Von Seiten der Gemeinde ist auf die Entdeckung des Thäters eine Prämie ausgesetzt worden.

* In voriger Woche ist in dem bayerischen Drie Frauenzell der schöne Kirchturm niedergebrannt. Die prächtigen Glocken, darunter eine neue aus dem Jahre 1870 sind zu Klumpen zusammengeschmolzen. Die Ursache

des Brandes ist nun konstatirt. In unverantwortlichem Leichtsinne haben die Ministranten die im Thurme befindlichen Svinggewebe angezündet und als die Glockenstränge Feuer fingen, sich auf und davon gemacht. Dadurch gerieth der Thurm in Brand, dessen Einsturz die Kirche derart beschädigte, daß nun eine Kommission über den Abbruch derselben zu entscheiden hat.

München den 22. April. Die im Justizministerium zusammengelegte Kommission hat sich am Schlusse ihrer Beratungen für die Einführung der Zivilehe in Bayern ausgesprochen.

München den 22. April. Die Krisis im Kabinete des Königs soll, ohne sich zu entladen, vorübergegangen sein und Ministerialrath v. Eisenhart vorläufig Sekretär des Königs bleiben.

Konstanz den 20. April. Ein bedeutungsvoller Vorgang wird heute aus dem Dorfe Ueberlingen am Nied (bei Naldzell) gemeldet. Der dortige, wegen seiner Mäßigkeit den Ultramontanen schon längst verhasste Pfarrer Dilger erklärte gestern nach beendigtem Gottesdienste vor versammelter Gemeinde, daß er sich mit dem Dogma der Unfehlbarkeit im Widerspruch befinde und sein Gewissen ihm verbiete, in der Kirche etwas zu lehren, was er selbst nicht glaube. Er lege daher sein Amt nieder. Hierauf nahm derselbe in feierlicher Weise Abschied von seiner Gemeinde und die Wesper wurde bereits durch einen infallibilistischen Geistlichen aus der Nachbarschaft gehalten.

Frankfurt den 22. April. Der Eigentümer der Frankfurter Zeitung, Hr. Leopold Sonnemann, hat bekanntlich die ihm als Reichstagsabgeordneter bei Beginn der Sitzungen übergebene Eisenbahnkarte mit großer Ostentation und mit einem Protest zurückgeschickt, in welchem er ausführt, freie Fahrt für die Abgeordneten sei eine Verfassungsverletzung, denn der Artikel 32 der Reichsverfassung schreibe vor, daß die Mitglieder der Reichstages als solche keine Befolgung oder Entschädigung beziehen dürfen. Sodann hat Herr Sonnemann im Reichstage eine große Rede in demselben Sinne gehalten. Jetzt erfährt man aus der Spenerischen Zeitung, daß sich Herr Sonnemann nachträglich, aber in aller Stille, die mit solcher Phrasen zurückgeschickte Eisenbahnkarte wieder holen ließ.

* Der aus Hubertusburg entlassene socialdemokratische Reichstagsabgeordnete Liebnicht wird vorläufig nicht in den Reichstag eintreten, sondern zunächst im Gefängniß des leipziger Bezirksgerichts noch eine dreiwöchentliche Strafe wegen Verletzung des Stadtraths Urban in Zwickau verbüßen, die ihm bis nach dem Ueberstehen der hubertusburger Haft gestundet war.

* Am 18. April hat in Prenzlau das Leichenbegängniß des Oberbürgermeisters Grabow, des ehemaligen Präsidenten des preussischen Abgeordnetenhauses, stattgefunden.

Berlin den 21. April. Reichstags-sitzung. (Schluß.) Im ferneren Verlaufe der Debatte über das Kirchendieneregesetz sprechen Schulte, Sauten u. Graf Franckenberg für, Buß u. Bayerhammer gegen die Vorlage. Hierauf wird die erste Lesung geschlossen und die Vorlage zur zweiten Lesung im Plenum gestellt. Dagegen stimmten das Centrum und die Sozialdemokraten.

Berlin den 22. April. Reichstags-sitzung. Auf die Interpellation von Schulze-Delitzsch, betreffend die eventuelle Vorlage über die Hilfs- und Unterstützungskassen der

Arbeiter, erklärt der Präsident des Reichskanzleramtes Staatsminister Delbrück: Das Reichskanzleramt werde sein Möglichstes thun, um in der nächsten Session eine bezügliche Vorlage zu machen und bis zur gesetzlichen Regelung der Frage, betreffs deren noch die erforderlichen Erhebungen stattfinden, für die Anerkennung der bestehenden Kassen eintreten.

— Eine Interpellation von Eöhrlein betreffs des Baues einer Eisenbahn zwischen Colmar und Breisach beantwortet der Bundes-Commissar Herzog dahin, daß die Bestätigung mit Baden über den Bahnbau wegen finanzieller Bedenken noch ausstehe, nach den neuesten Verhandlungen sei sie jedoch zu erwarten; der Bahnbau werde alsdann sofort beginnen und voraussichtlich zwei Jahre dauern. — Nach Erledigung von Petitionen wurde das Reichstassen-Gesetz in dritter Lesung fast ohne Debatte angenommen.

Berlin den 23. April. Ueber den bevorstehenden Reichstags-schlus verlautet aus Reichstagskreisen, der Kaiser wünsche den Reichstag persönlich zu schließen; sollte sich dieser Wunsch verwirklichen lassen, so würde der Schlus am Sonntag im weißen Saale des Schlosses, andersfalls durch Delbrück am Samstag im Reichstags-saale erfolgen.

Ostreich. Wien den 21. April. Auf die Ansprachen der Präsidenten beider Delegationen gab der Kaiser bei dem heutigen Empfang im Wesentlichen gleichlautende Antworten. Der Kaiser konstatierte, daß die Beziehungen der Monarchie zu den auswärtigen Mächten ihren erfreulichen Charakter nicht geändert haben, drückt die Ueberzeugung aus, daß neue werthvolle Friedensbürgschaften den alten zugesügt wurden und bezeichnet die Erhaltung des Friedens auch künftig für die wesentlichste Aufgabe der Regierung. Die Finanzlage des Reiches anlangend, so sei dieselbe in den Vorlagen der Regierung berücksichtigt und der Anspruch auf das Nothwendigste eingeschränkt.

Spanien. Madrid den 21. April. Die Carlisten verlassen Santurce und Portugalete, welches letzteres durch die Regierungsflotte beschoffen wird. Dieselben haben ihre Verwundeten nach Amurrio geschafft. In Bilbao herrscht großer Mangel an Lebensmitteln, so daß man sich dafelbst genöthigt sieht, die Pferde zu schlachten.

Aus San Juan de Luz den 21. April wird gemeldet: Das Bombardement gegen Monte Abanto hat seit 2 Tagen begonnen. Der Angriff sollte gestern gechehen. Während Serrano von Abanto aus angreift, soll Concha die Carlisten im Rücken von Balmaseda her angreifen.

Fruchtpreise. Badnang den 22. April. Dinkel 6 fl. 35 kr. Weizen — fl. — kr. Kernen — fl. 38 kr. Gerste — fl. — kr. Haber 5 fl. 22 kr. Gall den 18. April. Kernen 9 fl. 5 kr. Roggen 6 fl. 43 kr. Gerste 7 fl. 12 kr. Haber 5 fl. — kr. Heilbronn den 18. April. Kernen — fl. — kr Gerste 6 fl. 38 kr. Dinkel 6 fl. 30 kr. Weizen 8 fl. — kr. Haber 5 fl. 18 kr.

Gottesdienste der Parochie Badnang am Sonntag den 26. April. Vormittags Predigt: Herr Dehan Kalkreuter. Nachmittags Predigt: Herr Helfer Niethammer.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Badnang.

№ 50.

Dienstag den 28. April 1874.

43. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet frei ins Haus geliefert: vierteljährlich: in der Stadt Badnang 41 fr., im Oberamtsbezirk Badnang 47 fr. und außerhalb dieses 55 fr.; halbjährlich: im Oberamtsbezirk Badnang 1 fl. 34 fr., außerhalb desselben 1 fl. 50 fr. Die Einrückungsgebühr beträgt bei kleiner Schrift: die einpaltige Zeile oder deren Raum 2 fr., die zweispaltige das doppelte zc.; für Anzeigen aus entfernteren Bezirken 3 fr. zc.

Oberamt Badnang. An die Ortsschul-Behörden.

Die Gesuche um Verwilligung eines Staatsbeitrags zur Aufbesserung der Schullehrergehalte nach dem Gesetz vom 22. Januar 1874 sind mit den vorgeschriebenen Notizen binnen 14 Tagen hieher vorzulegen. Die Formulare werden den betreffenden Ortsvorstehern per Landpost zugesendet werden. Badnang den 25. April 1874.

K. gem. Oberamt in Schlußbach. Drescher. Eisenbach.

Oberamt Badnang. An die Orts-Vorsteher.

Nachdem die Brandschadens-Umlage- und Eintrags-Register für das Kalenderjahr 1874 den Ortsvorstehern zur Ausfolge an die Gemeindepfleger zurückgegeben worden sind, werden die letzteren aufgefordert, den Einzug der Brandschadens Beiträge unverweilt zu beginnen und so zu beschleunigen, daß die Oberamtspflege nicht gehindert ist, die erste Hälfte auf den 10. Mai und die zweite auf den 1. August d. J. an die Brandversicherungs-Kasse abzuliefern. Badnang den 25. April 1874.

K. Oberamt. Drescher.

Badnang. Acker-Verkauf.

Christian Kiedel, Buchbinder's Wittwe dahier will am nächsten

Donnerstag den 30. d. M., Vormittags 9 Uhr,

auf dem hiesigen Rathhause in einem einmaligen öffentlichen Aufstreich verkaufen: 1/2 Mrg. 20,0 Mth. Baumacker und Wiese im Zwischenackerle, neben Rothacker Ellinger und Wesserschmid Volk, angekauft um 700 fl., wozu die Liebhaber eingeladen werden. Den 27. April 1874.

Rathschreiber Krauth.

Badnang. Haus- und Güter-Verkauf.

Pflasterer Jakob Eckstein dahier will am nächsten

Donnerstag den 30. d. M., Vormittags 9 Uhr,

seine Liegenschaft wiederholt im öffentlichen Aufstreich auf dem hiesigen Rathhause verkaufen: Dieselbe besteht in:

Der südlichen Hälfte an 27,6 Mth. einem zweistöckigen Wohnhaus mit einem Balkenteller und Hofraum im Zwischenackerle in der Sulzbacher Vorstadt, neben Friedrich Schönhaar, Ziegler Elser und dem Weg, B.-B.-N. 1100 fl., angekauft um 1270 fl., 14,5 Mth. Garten im Zwischenackerle, neben Johannes Elser, angekauft um 200 fl., 1/2 Mrg. 45,2 Mth. Acker in der hinteren Thaus, neben dem Weg und David Beck, angekauft um 90 fl. pro Brtl., 1/2 Mrg. 21,4 Mth. Acker und Wiese in der hinteren Thaus, neben Friedrich Wischer und Christian Fret, angekauft um 50 fl. pro Brtl., 1 1/2 Mrg. 35,7 Mth. Wiesen am Eckartsbach, neben dem Weg und Waldhornwirth Feucht, angekauft um 151 fl. pro Brtl., wozu die Liebhaber mit dem Anfügen einge-

laden werden, daß dieß unter allen Umständen der letzte öffentliche Aufstreich ist. Den 24. April 1874.

Rathschreiber Krauth.

Oberbrüden. Fabrik-Verkauf.

In der Verlassenschafts-sache der verstorbenen Gottlieb Winter, Bauers Wittwe von Nottmannsberg wird am

Freitag den 1. Mai, als am Maifeiertag, von Mittags 12 1/2 Uhr an, im Hause der Erblafferin eine Fabrik-Auktion gegen baare Bezahlung abgehalten, wobei vorkommt:

Frauentkleider, Küchengehirr, Schreinerwerk, 1 Führling von ca. 20 Zmt Gehalt, allerlei Hausrath, eine hochtrachtige Kuh, 2 Rinder, 3 Stück Fühner, ca. 25 Eri. gute Kartoffeln, ca. 30 Eri. Heu, ca. 20 Eri. Stroh u. ca. 3 Wagen Dung, wozu die Liebhaber eingeladen werden. Den 25. April 1874.

Waiengericht. Vorstand Müller.

Nietnau. Wegsperrre.

In Folge Herstellung eines neuen Brückens über den Zettenbach kann der Verbindungsweg gegen Nassach vom 28. d. M. an 10 Tage lang nicht befahren werden, hauptsächlich kann kein Holz aus dem Staatswald Wettersteig auf diesem Weg abgeführt werden. Den 25. April 1874.

Gemeinderath.

Wüstenroth. Eichenrinde-Verkauf.

Am Samstag den 2. Mai d. J., Nachmittags 1 Uhr in der Krone in Wüstenroth aus dem Spagenwald, hart an der Wüstenrother-Löwensteiner Straße, bei ganz gün-

niger Abfuhr, 150 Str. Glanz- und Kaitelrinde.

Den 23. April 1874.

Schultheiß Joch.

Abstatt. Oberamts Heilbronn. Eichenlohrinde-Verkauf.

Das dießjährige Erzeugniß aus den fürstlichen Walddistrikten Sommer Rain bei Oberheinieth, oberer Schellen-Rain und oberer Saalich, bestehend aus gemischter Glanz- und Kaitelrinde, geschägt zu 18 Klastern, kommt unter den seitherigen Bedingungen am

Donnerstag den 30. April d. J., Nachmittags 1 Uhr,

im Ochsenwirthshaus in Unterheinieth unter den Meistbietenden zum Verkauf, wozu Liebhaber eingeladen werden. Den 25. April 1874.

Fürstl. Löwenstein-Wertheim-Rosenberg'sches Rentamt Schray.

Weiler, Station Eichenau.

Eichenrinden-Verkauf.

Am Mittwoch den 29. April, Vormittags 10 Uhr,

verkauft Unterzeichneter in der Heilbronn'schen Wirthschaft zu Weiler an die Meistbietenden den Eichenrinden-Ertrag aus dem Walde Sallen hinter Friedrichshof mit ungefähr 250 Eri. Grobrinde, 60 Eri. Glanzrinde, 150 Eri. Kaitelrinde, Qualität vorzüglich, Abfuhr günstig; der Bezeichnung wegen werde man sich an den Forstwächter Fisches zu Friedrichshof.

Freiherrl. v. Weiler'sches Rentamt. Erbe.

Nottmannsberg.

Holz-Verkauf.

Nächsten Freitag den 1. Mai, von Morgens 9 Uhr an, verkaufe ich im Walde Streitwiler, nahe am Trailhof: 10 Mth. schöne Buchene Scheiter, 1200 Buchene Wellen und 15 Wagen tannenes Reisach. Abfuhr gut. Zusammen-